

## **Folgendes Beispiel zeigt, wie die Flow-Kommunikation an Stelle der traditionellen Kommunikation des Recht-haben-wollens stehen kann**

von DrDr. Johannes Gasser

### **1. Aktion-Reaktion-Kreislauf als Kampfvariante (traditionell)**

- 1a. Situation: Mike ist der Sohn von Vater Polem. (Mike könnte auch das Mädchen Diana sein). Mike ist sehr genervt, weil er von Kollegen ungerecht behandelt wurde.
- 1b. Das Verhalten von Mike ist deswegen widerborstig, unhöflich, unflätig. Kurz, er ist asozial und gegen die gemeinschaftliche Kultur der Familie.
- 2a. Die Reaktion von Vater Polem ist Tadeln, Strafen und Ermahnen: "Verhalte dich nicht so dumm! Solches will ich in unserer Familie nicht sehen." Seine sogenannte traditionelle Reaktion geht von der Richtigkeit/Falschheit des Verhaltens des Sohnes aus.
- 2b. Die traditionelle Reaktion von Mike: Er wird wütend, schimpft, schlägt die Türe zu und verbarrikadiert sich in seinem Zimmer.
- 3a. Vater Polem: "Benimm Dich nicht so! Komm sofort heraus und entschuldige Dich!"
- 3b. Die Folgen kennen wir zur Genüge: Schlechte Stimmung, Mike fühlt sich schlecht und unverstanden. Der Vater ist unzufrieden, weil sein Sohn sich immer noch so daneben benimmt und nicht auf ihn hört.

### **2. Angebot-Antwort-Kreislauf als Flowvariante (innovativ)**

Wir zeigen im zweiten Beispiel die Flow-Variante, die durch Mutter Deva praktiziert wird. Sie prüft die Ausgangs-Situation 1a und das darnach folgende Verhalten 1b des jugendlichen Mike nicht gemäss Ordnung und Unordnung, sondern unter dem Aspekt, wie die vitale Energie moduliert wird (Energie-Moment), und welcher Ruf im Verhalten von Mike steckt (Ressourcen-Moment). Mutter Deva zeigt sich als Flow-Flüsterin.

- 1a. Situation: Mike ist der Sohn von Mutter Deva. (Mike könnte auch das Mädchen Diana sein). Mike ist sehr genervt, weil er von Kollegen ungerecht behandelt wurde.
- 1b. Das Verhalten von Mike ist deswegen widerborstig, unhöflich, unflätig, kurz er ist asozial und gegen die gemeinschaftliche Kultur der Familie.
- 4a. Mutter Deva: "Da ist dir ja wieder etwas Schweres widerfahren."
- 4b. Sohn Mike: "Ja diese blöden Memmen!"

- 5a. Mutter Deva: "Das hast Du nicht verdient". Selbst wenn es wahr wäre, dass nicht die beschuldigten Übeltäter, sondern Mike den - noch unbekannten - vorausgehenden Streit begonnen hätte, so hat Mike in seinem Entwicklungszustand als 12 -Jähriger eine solche Belastung durch Unfairness und Gegnerschaft nicht verdient, da er ihr noch nicht gewachsen ist.
- 5b. Mike: "Denen werde ich es zeigen, wenn ich sie wieder treffe!"
- 6a. Mutter: "Dieses Feuer der Gerechtigkeit hast Du von mir. Das kenne ich sehr gut."
- 6b. Mike: "Ich will nichts mehr mit ihnen zu tun haben."
- 7a. Mutter: "Womit hat es denn begonnen?"
- 7b. Mike: "Das war gestern nach der Schule. Da...."

Mike beginnt zu erzählen, was zählt, der Bann ist gebrochen, Zuneigung und Vertrauen fließen. Das ist die Kunst der Flow-Kommunikation.

\* \* \* \* \*

Die ganze Analyse und den theoretisch-wissenschaftlichen Kontext finden Sie bei:

Gasser, Johannes (2011): *Re-sourcive Pedagogy. Teaching and Education as Vital Energy Flow*. In: Kohn, Livia, hrsg. (2011): *Living Authentically. Daoist Contributions to Modern Psychology*. Three Pines Press, Dunedin, S. 234-254